

Laibacher Zeitung.



Nr. 162.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganz-
fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus
halbj. 50 kr. Mit der Post ganz- fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Mittwoch, 18. Juli

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1mal 60 kr.,
2mal 80 kr., 3mal 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m. 6 kr., 2m. 8 kr.,
3m. 10 kr. u. s. w. Insertionsstempel jedesm. 30 kr.

1866.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Juli d. J. dem Bestallungsdiplome des zum kais. russischen Consul in Triest ernannten kais. russischen Hofrathes August Hirsch (Hirsch) das Allerhöchste Exequatur allergnädigst zu ertheilen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Juni d. J. den akademischen Rath Heinrich Ferstel zum ordentlichen Professor des Wiener polytechnischen Institutes allergnädigst zu ernennen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Der hochwürdige Herr Pfarrer zu Obergörzsch, Carl Tedsch, hat sich bereit erklärt, während der Dauer des Krieges monatlich 2 fl. für die Verwundeten beizusteuern.

Beiträge für den Frauenverein:

Durch das k. k. Bezirksamt in Idria wurde übersendet, und zwar von den Drischhaften Schwarzenberg fl. 5.44; Sadlog fl. 5.09, Predgrische fl. 1.94, Bella fl. 1.80, Merstlog fl. 2.04, Sternes fl. 1.54, Dbersklog 46 kr., Zavoruit 31 kr., Kanidol fl. 1.34. — Herr Localcaplan Josef Schwinger v. Berch 2 fl. — Einwohnerin Pöschner von Rome 10 kr.

Durch das k. k. Bezirksamt in Neumarkt, u. z. von der Frau Johanna Zaboonegg Edle von Alenfeld in Neumarkt 5 fl.; Herr Pfarrer Mathias Kerschmann in Kreuz 2 Silberthalern; Herr Pfarrer Franz Wochin in Steier 1 fl.; Herr Caplan Georg Dornowich in Neumarkt 2 Silberthalern; Herr Caplan Johann Jurar in Neumarkt 70 kr.; Herr Caplan Thomas Schlieber in Duplach 1 fl.; Herr Caplan Franz Roblet 1 fl. 6 kr. in Silber.

Durch das k. k. Bezirksamt in Tschernembl, und zwar von den Herren Johann Voger in Tschernembl 5 fl., Dr. Valentin Preuz in Tschernembl 5 fl., Pfarrer Simon Saduil in Schweinberg 5 fl., Lorenz Zerouschek fl. 1.50, Heinrich Peter fl. 2.50, Marcus Gisel 4 fl., Dr. Johann Pestmit 3 fl., Simon Sterle 3 fl., Alexander Ritter v. Pagliaruzzi 2 fl., Ferdinand Suchadobnit 1 fl., Pfarrer Math. Schuttl 1 fl. und Jacob Groß 1 fl., alle in Tschernembl; Localcaplan Carl Prohaska in Stokendorf 2 fl.; Johann Müller und Peter Wchmann je 1 fl., Johann Staudacher 3 fl., Frau Leopoldine Voger 5 fl., Frau Maria Preuz 5 fl., Helena Sterle 2 fl., Frau Agnes Heine 2 fl., Johann Wirant und Johann Stubitz je 1 fl., Johann Kapelle, Leopold Perche, Ludwig Perche, Georg Geiler, Johann Stornitz, Franz Kolescha, Peter Spreitzer, Vincenz Meffer und Pasqual Bano je 50 kr., alle in Tschernembl; Mathias Bluth in Lota 30 kr., Johann Kolbeseu und Michael Kolbeseu in Tschernembl je 20 kr., Jacob Müller in Lota, Johann Medvig und Ignaz Kufstel in Tschernembl je 10 kr., Magdalena Kropf in Tschernembl 30 kr., Anna Kufstschisch in Tschernembl 10 kr., Johann Waceta in Presburg 40 kr., Johann Gritscher in Tschernembl 50 kr., Georg Schagar und Peter Fortun in Damel, Georg Spchar in Sabetich und drei Schwestern Schalz in Schweinberg je 1 fl., Josef Vokner in Draga 50 kr., mehrere Zusassen von Schweinberg fl. 2.50.

Vom Herrn Franz Ritter v. Fridan in Gradaz 50 fl. — Vom Herrn Dr. Emil Ritter v. Stöckl, Director der Wohlthätigkeitsanstalten, 10 fl. — Durch den Herrn k. k. Bezirksamtsactuar C. Plešo in Kronau der Ertrag einer daselbst veranstalteten Tombola mit 29 fl. 71 kr. — Vom Herrn Postmeister Michael Rasinger 5 fl. — Vom Herrn Romeneg, Director der Josefthalers Papierfabrik 5 fl. — Frau Amalie Lönnies 10 fl. — Herr Hauptmann Wiedemann sammt Frau Gemalin 15 fl. in Silber. — Vom Herrn Rudolf Freiherrn von Pfaltreun 200 fl.

Der Sammlungsbetrag von 123 fl. 12 1/2 kr. durch die Mitglieder des Frauenvereins in Idria, u. z. durch die Frauen Madeleine Schurz, Suppanz, Georgine Höchtel und Hannu Bäuer eingekauft und das k. k. Bezirksamt Idria anher übersendet, und zwar: Herr Grüber 2 fl., Podobnit und Eul je 10 kr., Bončina 4 kr., Dsil 14 kr., Bajt, Koter und Abram je 10 kr., Doliner 13 kr., Fel. Kraschner 1 fl., Jereb 20 kr., Herr Kovacic 3 fl., Herr Gregoric 1 fl., die Köchin im Pfarrhose 68 1/2 kr., Fel. Kath. Karner 2 fl., Fr. Slovachy 30 kr., Fr. Hügelsteder 14 kr., Thomas Zhul 20 kr., Johann Zhul, Sturm und Lifer je 10 kr., Klemenčić 20 kr., Tratinil 5 kr., Wruß und Lifer je 1 fl., Terpin 20 kr., Tnsar 1 kr., Prelovitz 10 kr., Močnit 12 kr., Merlat und Merlat je 10 kr., St. Polista 6 kr., Tratinil 10 kr., Erichen 4 kr., Treven und Lapajne je 3 kr., Eder 30 kr., Fr. Mayer 2 fl., Mozhnit 30 kr., Zupancic, Logar und Winkler je 20 kr., Uresic 5 kr., Treun 10 kr., Tratinil 14 kr., Koder 6 kr., Lifer 14 kr., S. Gruden 4 kr., Wschacher 8 kr., Kastrin 10 kr., Uresic 12 kr., Pachter 10 kr., Carl Pachter 30 kr., Polista 20 kr., Logar 4 kr., Schinkoviz, Bončina und Male je 10 kr., Bozic 1 fl., Gerin, Mazgon, Felz, Baloch und Medved je 10 kr., Lifer 15 kr., Modrijan 10 kr., Podobnit 50 kr., Lemoviz 8 kr., Klemenčić 10 kr., Kogej 5 kr., S. Bozic 10 kr., Pischlar 8 kr., Lemmit 18 kr., Podobit 5 kr., Krapf 14 kr., Erjaviz 20 kr., Treun 4 kr., Trepe 10 kr., Reiz und Reiz je 8 kr., Kogej und Kogej je 10 kr., Petric 8 kr., Kusman und Rajnit je 10 kr., Pöschner und Herr Lederer je 1 fl., Gaugl 30 fl., Pöschner 14 kr., A. Pirz und Bončina je 20 kr., Baumacher 1 fl., Klemenčić 10 kr., Govekar 20 kr., Herr Urban 5 fl., Koter 10 kr., Smit und Wernberger je 50 kr., Svetiz und Tratinil je 30 kr., Krapf 3 kr., Kof 20 kr., Erichen 4 kr., Wruß 14 kr., Reiz und Bedent je 10 kr., Dsil 18 kr., Krel und Jurman je 10 kr.,

Mit 4 kr., Anton Erzen 50 kr., Mit 10 kr., Petric 12 kr., Bedent 10 kr., Mit 4 kr., Josef Gruden 10 kr., Kogej 9 kr., Gnesda, Kogej und Matoviz je 10 kr., Kenda, Mit, Pirz und Thomas Pirz je 20 kr., Didizh und Herr Urban je 1 fl., Kenda 8 kr., Lapajne 8 kr., Fr. Pollak 1 fl., Gruden 60 kr., Selenz 30 kr., Pusch 10 kr., Wrus 30 kr., Kummer 14 kr., Mejal 1 fl., Kummer 5 kr., Herr Scherel 1 fl. 20 kr., Herr Kovat 1 fl. 30 kr., Močnit 10 kr., Jereb 60 kr., Mahoric 10 kr., Lanter 1 fl. 3 kr., Fr. Stodlar, Ferjančić und Rugar je 10 kr., Sturm 2 1/2 kr., Gert. Podobnit 5 kr., Močnit 10 kr., Pirz 30 kr., Močnit 10 kr., Mit 4 kr., Filipi 6 kr., Weller 48 kr., Colmar 20 kr., Herr Hauptmann 1 fl., Herr Stranetky 2 fl., Sintovic 30 kr., Bozic 60 kr., Bozic 20 kr., Jereb 14 kr., Repar 12 kr., Widmar 20 kr., Kufstel und Widmar je 5 kr., Lapajne 3 kr., Kogoufcheg 8 kr., Winkler und Pöschner je 10 kr., Repar 23 kr., Bončina 13 kr., Bidic 12 kr., Jereb 34 kr., Podgorinit, Kumer, Tnsar, Pöschner und Sedej je 10 kr., Herr Dr. Gerberg 2 fl., Wruß 43 kr., Bratsch 12 kr., Tratinil 10 kr., mehrere Ungenannte 2 fl. 99 kr.

Herr Schuldirektor Lesjat 2 fl., Herr Apotheker Piesch 1 fl., Herr Lehrer Erzen 30 kr., Greisler, Schinloviz Ludmilla Stajer und Greisler Gregorah je 10 kr., Rajnit 18 kr., Fortwart Kofmash 1 fl., Schneider Franz Schust, Maria Kobal und Fel. Ant. Schäber je 10 kr., Wäschner Cernaloger 12 kr., Kath. Jurjevic 10 kr., Herr Dr. Doliner Arzt 1 fl., Witwe Kath. Schebenil 10 kr., Greislerin Kath. Vidiz 70 kr., Bergmannswitwe Wruß 16 kr., Herr Notar Höchtel 1 fl., Franzista Keden 30 kr., Mariana Kovat 14 kr., Johann Gregorah 5 kr., Bergmann Koler 10 kr., Gerichtsdienner Stepij 50 kr., Leopold Krapf 20 kr., Witwe Maria Bončina 20 kr., Krämerin Agnes Sajz 30 kr., Witwe Anna Zhul 10 kr., Johann Pöschner 16 kr., Johann Widmar 8 kr., Mathias Kovz 10 kr., Valentin Treven 20 kr., Schmid Rajaviz 20 kr., Witwe Agnes Kogej 4 kr., Franzista Hamberger 6 kr., Thomas Jereb 10 kr., Herr Controlor Eder, Lehrer Herr Stegner und Fortspraktant Fercher je 1 fl., Vergamtskanzlist Herr Jazula 2 fl., Gerichtsdienner Feigl 24 kr., Gerichtsdienner Lauric 25 kr., Witwe Maria Feigl 5 kr., Bergmann Gregorah, Bergmann Ant. Trocha, Maria Lifer und Grubenmeister Wruß je 10 kr., Priv. Jof. Wrat 20 kr., Fortgeschäfte Ferjančić, Schuster Schust und Bergmann Johann Kovat je 10 kr., Martin Wrat 5 kr., Martin Jurjevic 6 kr., Ignaz Lifer 10 kr., Kasper Widmar 14 kr., Franz Leskovic 6 kr., Franz Kosmac 10 kr., Bergmann Michael Lapajne 4 kr., Anton Podgorinit 20 kr., Johann Treven 10 kr., Gemeindedienner Blas Dolinar 20 kr., Johann Kotel 4 kr., Franzista Verweiser und Maria Schinloviz je 10 kr., Straßenmeister Herr Mitusch 1 fl. 10 kr., Bezirksdienner Kobal 20 kr., Apothekerswitwe Fr. Wario 1 fl., Matth. Oblat 12 kr., Fel. Glanuschig 10 fl., Beamtenwitwe Fr. Widmar 50 kr., Kasper Pfeisig, Johann Boschizh und Witwe Maria Bruß je 10 kr., Johann Bratsch 4 kr., Maria Hladnit 3 kr., Johann Lifer 10 kr., Franzista Tratinil 4 kr., Maria Kobal 10 kr., Michael Singer 14 kr., Franz Koler 10 kr., Gregor Krivz 5 kr., Johann Kobal 10 kr., Maria Petrizh 15 kr., R. Repar 20 kr., Bauer Mozynit und Johann Baji je 20 kr., Paul Lifer 4 kr., Gregor Hladnit 10 kr., Vidiz Anton 4 kr., Kasper Koler und Anton Treven je 10 kr., Matth. Winkler 20 kr., Johann Blatschizh 10 kr., Stefan Grovat 5 kr., Barhl Trocha 30 kr., Anton Jurjovzhizh 10 kr., Theresia Marksch 20 kr., Matth. Kobal und Matth. Medved je 10 kr., Andre Medved 13 kr., Josef Petrizh 30 kr., Georg Kogej und Franz Abram je 10 kr., Anton Pirz 20 kr., Jakob Jereb und Anna Ferjančić je 10 kr., Anton Selenz 20 kr., Katharina Matuz 8 kr., Apolonija Xheriu 10 kr., Johann Wonzhina 8 kr., Maria Merlat 20 kr., Katharina Jatzhizh 10 kr., Matth. Zheryalger 20 kr., Gertraud Frank 10 kr., Michael Schwab 20 kr., Franz Kobal 10 kr., Brieitragr Vidiz 40 kr., Agnes Bončina 6 kr., Githm. Jof. Kof 2 fl., Franz Jurjovzhizh 60 kr., Johann Lifer und Maria Widmar je 10 kr., Matth. Oblat 30 kr., Matth. Puntschuh und Matth. Pefkrel je 40 kr., Ignaz Jurman und Katharina Dsent je 22 kr., Dienerswitwe Fr. Barbara Beler 5 fl., Fr. Georgine Höchtel 2 fl., Herr Bezirksvorsteher Warth. Pauer 5 fl., Amalia Abram 14 kr., Maria Willančić 20 kr., Wirth Franz Snidersic 1 fl., Förster Anton Schimwälder 1 fl., Georg Kogoufcheg 10 kr., Anton Kogoufcheg 50 kr., Ursula Beer 5 kr., Leopold Kof 14 kr., Franz Koder 5 kr., Franzista Sedej 10 kr., Anton Selaj 20 kr., Kath. Bončina 2 kr., Leopold Selaj 10 kr., Johann Mahoric 4 kr., Jacob Lifer 10 kr., Thomas Pelchan 5 kr., Franz Kenda 30 kr., Franzista Jereb 24 kr., Johann Kovat 12 kr., Lucas Kovat 4 kr., Franz Gaspiz 10 kr., Johann Kenda 20 kr., Martin Velitajne 30 kr., mehrere Ungenannte 2 fl. 80 1/2 kr.

Von der löblichen Redaction der „Danica“ 10 fl. 40 kr. — Durch Herrn Carl Kecher aus der Sparbüchse des Fritz Kecher 5 Guldenstücke in Silber, des Victor Kecher 3 Silberthalern, der Jenny Kecher 6 fl. in BR. — Durch den Herrn Josef Grafen von Auersperg aus der Sparbüchse des Dorch Grafen v. Auersperg ein Guldenstück in Silber, des Erwin Grafen v. Auersperg drei Stück kais. Ducaten, des Arthur Grafen v. Auersperg ein Stück kais. Ducaten.

Unverfälscht und wahr, wie der treue vaterländische Sinn im ganzen Reiche ist, fühlt er sich dazu gedrängt, Gefinnungen Ausdruck zu geben, die lebendiger und tiefer als je zuvor die Brust des Oesterreichers bewegen.

In solchen Momenten tiefer Gefühlserregung mögen auch formelle Rechtsbedenken nicht mit ihrem vollen Gewichte hervortreten. Je bereitwilliger wir indeß den patriotischen Grundton der Adresse des Grazer Gemeinderathes anerkennen, je weniger wir an der loyalen Gesinnung seiner Mitglieder gegen den Monarchen und den Staat zweifeln, desto lebhaftere Einsprache glauben wir gegen die unmittelbare Tendenz der Kundgebung einlegen zu müssen. Die Grazer Adresse betont mit loyalen Worte die unantastbaren Rechte der Krone. Nun denn, das erste und unantastbarste Recht der Krone ist die Wahl ihrer Rätthe. Die volle Freiheit in der Ausübung dieses Rechtes muß gewahrt und jeder Versuch einer beengenden Pression entschieden abgelehnt werden.

Von altersher schwieg vor dem Rufe: „Das Vaterland ist in Gefahr“ das Drängen der Parteien. So weit auseinandergehend Richtungen und Bestrebungen in Oesterreich sein mögen, in Einem — das wissen wir — begegnen sie sich: in dem Gedanken der pragmatischen Sanction, in dem Gedanken der Einheit und Untheilbarkeit Oesterreichs.

Für diesen Gedanken einzutreten, ihm lebendigen Ausdruck zu geben, scheint uns denn jetzt die erste Pflicht jedes Bürgers dieses Reiches zu sein. Wo die Erhaltung des Staates auf dem Spiele steht, können die Fragen nach den Formen seiner Gestaltung keine trennenden Gegensätze mehr bilden. Die freiheitlichen Grundlagen dieser Formen verbürgt uns ein wiederholtes feierliches Wort des Monarchen, der innerste Kern unseres Volkswesens, und auch in dieser schweren Zeit ist es die erste unablässige Sorge der Regierung, jenes Wort einzulösen, die Verfassung des Reiches im Sinne dieses Volkswesens aufzubauen.

Seine kaiserliche Hoheit Feldmarschall Erzherzog Albrecht hat folgenden Armeebefehl erlassen:
Hauptquartier Wien, am 13. Juli 1866.

Se. Majestät der Kaiser haben allergnädigst mir das Commando der gesammten operativen Armee anzuvertrauen geruht und ich übernehme daselbe mit heutigem Tage.

Soldaten vom Norden und vom Süden! treue, wadere Verbündete aus Sachsen! Vereint, wie unsere Gefühle stets gewesen, wird nun auch unser Wirken sein! Mächtiger als je zuvor sammelt sich eine Armee aus kampfgewöhnten, an Tapferkeit und Ausdauer gleich bewährten Kriegeren, die mit dem Bewußtsein einerseits schon errungenen Sieges, und andererseits mit dem heißen Verlangen, ein unverdientes Mißgeschick zu rächen, sich nach der Gelegenheit sehnen, dem Uebermuth des Feindes ein Ende zu machen!

Last uns „mit vereinten Kräften“ das große Werk vollbringen und uns hiebei stets in Erinnerung halten, daß der Erfolg demjenigen zu Theil wird, der Kopf und Herz zugleich am rechten Flecke hat, der gleichzeitig ruhig zu denken und energisch zu handeln weiß, und daß — möge das Glück begünstigen, wen es wolle — nur derjenige verloren ist, der sich einschüchtern läßt und sich selbst aufgibt!

Last uns also unerschütterlich vertrauen auf Gott, der die gerechte Sache schützt, auf unsere Monarchen, welche von uns die Wahrung der Wohlfahrt ihrer Völker erwarten, last uns vertrauen auf unsere eigene Kraft, die sich mit jeder neuen Aufgabe neu belebt, und dann getrost zum Entscheidungskampfe schreiten, mit dem alten Rufe:
Es lebe der Kaiser!

Erzherzog Albrecht m. p., FM.

Oesterreich.

Wien. Das „Vaterland“ erfährt, daß die Friedensverhandlungen mit Preußen unter unmittelbarer Theilnahme des Kaisers Napoleon lebhaft fortgesetzt werden. Die Mittheilungen süddeutscher Blätter, als wären die Friedensprätinarien bereits festgestellt, werden uns als verfrüht bezeichnet. Bis jetzt ist von einem „freiwilligen Ausscheiden Oesterreichs aus dem Bunde“ — wie süddeutsche Journale melden — nicht die Rede.

Aus Pest, 14. Juli, wird geschrieben: Rascher als wir es erwartet, konnten wir gestern neuerdings Ihre Majestät die Kaiserin und die kaiserlichen

Laibach, 18. Juli.

Roma deliberante, Saguntum perit. Während man am grünen Tische Adressen beräth, können entscheidende Schlachten verloren gehen. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold — wir brauchen aber gegenwärtig Eisen, kaltes Eisen, um es dem Gegner zur Abwehr entgegenzustellen. In Zeiten der Gefahr ernannte selbst die römische Republik Dictatoren, in dem sicheren Bewußtsein, daß vor dem Drängen des Feindes die Stimmen der Parteien schweigen und alles in dem einen Verlangen sich begegnen müsse, den Feind von den Grenzen des Reiches zurückzuschlagen. Niemand bezweifelt den Patriotismus der Steiermärker, auch die „Br. Abdpst.“ gibt diesem Gedanken Ausdruck, wenn sie über die vom Gemeinderath der Stadt Graz votirte Adresse sagt:

Wir begreifen, daß der schwere Ernst des Augenblickes Kundgebungen patriotischer Gefühle hervorruft.

Kindern in unseren Mauern begrüßen. Tausende von Menschen hatten entlang der Straßen Posto gefaßt, um die hohen Gäste an sich vorüberziehen zu sehen. Im Bahnhofe hatte sich ein sehr gewähltes zahlreiches Publicum aus allen Ständen der Gesellschaft eingefunden. Die Geduld der wartenden Menge sollte indessen auf eine ziemlich harte Probe gestellt werden. Die Ankunft des Hofzuges verspätete sich, wie wir vernehmen, in Folge der im Uebermaße erhitzten Schienen, um mehr als eine Stunde. Nach 8 Uhr erscholl endlich der lang ersehnte Pfiff der Locomotive, und der Separat-Hofstrain fuhr in den Bahnhof ein. Ihre Majestät, von den Spitzen der städtischen Behörden und dem Bürgerausschusse ehrfurchtsvoll empfangen, schritt, nach allen Seiten freundliche Grüße sendend, dem Vestibule zu, gefolgt von dem Kronprinzen Erzherzog Rudolph und der Erzherzogin Gisela. Ersteren mochte die etwas stürmische Art der Begrüßung, sowie die weithin schallenden Ehrenrufe im ersten Momente ein wenig ängstlich stimmen, denn er faßte das Kleid der hohen Mutter, und zog dann mit einem halb ängstlichen, halb zweifelnden Ausdruck sein Barett zum Gruße ab. Ihre Majestät trug ein einfaches schwarzes Kleid und schwarzes Hüthen. — Nachdem das Vestibule und der Wartesalon von Ihrer Majestät unter ähnlichen Kundgebungen der allgemeinen Sympathie durchschritten war, bestieg sie mit den beiden kaiserlichen Kindern den bereitstehenden zweispännigen Hofwagen, während in einem zweiten Wagen die Obersthofmeisterin Gräfin Königsegg sammt ihrem Gemal folgte. Nur mit äußerster Mühe konnten die Pferde durch die enormen Menschenwogen sich Bahn brechen, und so gelangte Ihre Majestät, begleitet von den enthusiastischsten Zurufen, erst ziemlich spät in die Königsburg nach Ofen.

Ausland.

Aus Frankfurt, 14. Juli, 9 Uhr Abends, wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben: Heute Vormittags um 10 Uhr ist der Bundestag, gefolgt von allen Gesandten der fremden Mächte, nach Augsburg überfiedelt. Das ganze achte Armeecorps ist über Darmstadt gegen Würzburg aufgebrochen. Die Aufregung ist hier eine colossale; man erwartet stündlich das Einrücken der Preußen. (Dieser Angabe zufolge dürfte jenes Bundesarmee-corps, das laut Kölner Telegramm bei Aschaffenburg mit den Preußen zusammengestoßen ist, das achte und nicht das bayerische [siebente] gewesen sein. Die Red.)

Paris. Der „Moniteur“ veröffentlicht folgende Note: „Mehrere Journale glaubten über angebliche Unterhaltungen des Kaisers mit verschiedenen Persönlichkeiten Bericht erstatten und den gedrängten Inhalt vertraulicher Depeschen des Ministers des Auswärtigen mittheilen zu dürfen. Ein derartiges Unterfangen kann nicht geduldet werden; denn es bietet den schweren Uebelstand dar, sich gegen den Anstand zu vergehen, die öffentliche Meinung aufzuregen und vor allem durchaus erfundene Thatsachen in Umlauf zu setzen. Es muß das Publicum vor diesen Neuigkeitsverbreitern gewarnt werden, die offenbar nicht wissen können, was im kaiserlichen Cabinet vorgeht, und ebenso wenig Einsicht in die Correspondenzen des auswärtigen Amtes erhalten. Es thut Noth, diese Nachrichtenmacher selbst daran zu erinnern, daß, wenn sie Depeschen veröffentlichen und Gerüchte wiedergeben, die gleich sehr imaginärer Natur sind, sie sich gerichtlichen Verfolgungen aussetzen.“

(Ueberlandpost.) Kalkutta 8., Singapore, 7. Juni. Aus China wird gemeldet. Die Nachricht von der Ermordung des englischen Consuls Morrison ist noch unbestätigt. Die Rebellen nahmen Ling-Tao, die Hauptstadt von Kan-Sou. Die Kienfei besetzten New-chang, wurden aber von den Kaiserlichen wieder vertrieben.

Vom nördlichen Kriegsschauplatze.

Der „Kamerad“ schreibt unterm 15. d.: Nach dem Vormarsche der Preußen gegen Lundenburg erwartete man Nachrichten von einem Zusammenstoße bei jenem Orte; da jedoch keine Nachricht eingelangt ist, so dürften die Preußen einstweilen den Vormarsch nicht fortgesetzt haben. Während gestern die Nachricht eintraf, daß die preussischen Truppen vorgestern bei Jegelsdorf die niederösterreichische Grenze überschritten haben, wird heute mitgetheilt, daß bereits am 11. und 12. preussische Truppen über Teltitz, Samnitz, Dalschitz, Althart (sämmtlich kleine Städtchen an der mährisch-österreichischen Grenze) passirten und auf der Straße gegen Zlabings und Dobersberg (bereits Niederösterreich) nach Waidhofen an der Thaya ihren Marsch fortsetzten. Man war allgemein der Ansicht, daß der Feind seinen Weg von Samnitz nach Znaim nehmen werde, da dies aber nicht der Fall war, so dürfte die Vermuthung nicht ungegründet sein, daß die Preußen auf der über Waidhofen führenden Straße nach Krems über Gföhl marschiren; das diese Gegend passirte feindliche Armeecorps bestand aus verschiedenen Truppenkörpern und führte auch Artillerie mit sich. Außer der üblichen Einquartierung und Verpflegung wurde von den feindlichen Truppen nichts beansprucht. Ob dieses preussische Armeecorps ein Theil des in Zglau eingerückten Corps ist, können wir nicht

bestimmen. Aus Laa an der Thaya trifft die Nachricht ein, daß die preussische Vorhut gestern, den 14. Juli, in dem drei Stunden entfernten Grubach eingerückt ist. Die Brücken über die Thaya wurden angebrannt.

Wie das „N. Fröbl.“ aus bester Quelle vernimmt, finden seit Freitag Abends auf der Strecke südlich von Haugsdorf und in der Nähe von Lundenburg fortwährend Scharmügel und kleine Gefechte zwischen der Vorhut der Preußen und der Arriergarde unserer von Olmütz nach dem Marchfelde sich ziehenden Armee statt. Ein größeres, aber keineswegs bedeutendes Gefecht entwickelte sich Samstag zwischen Radecky-Husaren und einem preussischen Kürassier-Regiment, bei welchem die Arriergarde unserer Husaren, die in bedeutender Uebermacht angegriffen ward, nicht unerhebliche Verluste erlitten. Auch Sonntag fanden kleine Gefechte südlich von Haugsdorf statt. Die Aufstellung unserer Armee, über die wir selbstverständlich keine Details bringen können, ist derart angeordnet, daß dem weiteren Vordringen der Preußen ein entschiedenes Halt geboten wird. Diese Anordnungen deuten darauf hin, daß es in den nächsten Tagen zu einer entscheidenden Schlacht kommen muß. Der Vereinigung der Süd- und Nordarmee steht nach den getroffenen Dispositionen nichts im Wege.

Vom nördlichen Kriegsschauplatze erfährt die „Pr.“ unterm 16. d. M.: „Das Gefecht, von welchem gestrige Abendblätter Nachricht gaben, hat in der Gegend von Schönbrunn (nicht Schönberg), etwa 2 1/2 Meilen vor Stockerau, stattgefunden, und zwar zwischen der Cavalerie-Division des O.M. Baron Edelsheim und den preussischen Vortruppen. Eine besondere Bedeutung ist demselben nicht beizumessen. Seit der Schlacht von Königgrätz hat die Cavalerie Edelsheim's eine stets rege Fühlung mit dem Feinde und fast täglich größere oder kleinere Scharmügel zu bestehen, in welchen sie dem Feinde zumeist mit Erfolg zu Leibe geht. — Man versichert uns, daß gestern in den Nachmittagsstunden vor Prerau ein Gefecht stattgefunden habe, welches siegreich für die österreichischen Waffen ausgefallen ist. Die Preußen sollen zurückgedrückt worden sein und nebst mehreren Gefangenen auch Kriegstrophäen in österreichischen Händen gelassen haben. — Bis gestern 2 1/2 Uhr Nachmittags war Laa an der Thaya von den Preußen noch nicht besetzt. — Gestern spät Abends traf, wie wir vernehmen, Generalmajor Möring von einer Mission in's preussische Hauptquartier hier ein. Diese Mission soll mit einer von Preußen angebotenen Waffenruhe auf drei Tage mit der Demarcations-Linie der Thaya zusammenhängen. — Die Vereinigung unserer Armeen und deren Verstärkung vollzieht sich.“

Ueber die Vorgänge vor den Wällen von Königgrätz und Josephstadt schreibt man der „Pr. Ztg.“ aus Nedelitz, 5. Juli Abends: „Seit heute Nachmittags 5 bis 6 Uhr wird Königgrätz, das vorher von mehreren Garderegimentern (Elisabeth, Augusta, Franz) umschlossen wurde, von der Gardeartillerie bombardirt. Die Festung, etwa eine kleine Stunde von hier entfernt, liegt an der Elbe und ist fast überall unter Wasser gesetzt, wie man sich von der nächsten Anhöhe deutlich überzeugen kann. Die Besatzung soll nicht 5000 Mann übersteigen, unsere Vorposten befinden sich bereits in den Vorstädten. Das Feuer wird von der Festung aus nur schwach erwidert, ein Haus brennt bereits in derselben. Gegen 8 Uhr Abends ist plötzlich der Kanonendonner verstummt; weshalb, weiß ich nicht; man vermuthet, daß zwei Divisionen des schlesischen Armeecorps die Festungen Josephstadt und Königgrätz belagern werden, während die Hauptarmee weiter vorrücken wird.“

In preussischen Blättern finden wir Eingeständnisse über die großen Verluste, welche die preussischen Truppen erlitten haben. So weist eine einzige Verlustliste des 5. (posen'schen) Armeecorps unter andern zwei Generale und acht Stabs-officiere auf. Allein die Truppen leiden auch an Krankheiten und die preussischen Zeitungen stehen nicht an, als die Ursache derselben die forcirten Märsche anzugeben. So schreibt man der „Schles. Ztg.“ aus Pardubitz vom 10. d.: „Wie lange unsere Truppen diese Manoeuvres de force aushalten werden, läßt sich nicht berechnen, doch da täglich hunderte von Augen- und Typhuskranken und Uebermüdeten Pardubitz passiren, so scheint es doch, als wenn die Kräfte abnähmen.“

Aus Geras, 16. Juli, wird der „Nesterr. Ztg.“ geschrieben: Der 3 Stunden von hier entfernte Ort Frain wurde gestern von preussischen Truppen besetzt; dieselben rückten in ganz geringer Zahl ein, kündigten jedoch für heute 1000 Husaren an. Eine halbe Stunde von Frain lagern in den Waldungen zwischen Bispiß und Wolframskirchen mehrere Tausend Mann preussischer Truppen. Welche Richtung dieselben zu nehmen beabsichtigen, ist bisher nicht zu ersehen. Einestheils glaubt man, sie würden sich ebenfalls gegen Znaim wenden, andererseits wäre es auch möglich, daß sie über Hardegg, Merkersdorf, Niederladnitz nach Röh, oder aber über Felling, Riegersbrunn, Weitersfeld gegen Pulkau vorrücken.

Aus den Würzburger Blättern ist zu ersehen, daß zur selben Zeit, wo bei Rissingen gekämpft wurde, auch bei Hammelburg ein Zusammenstoß zwischen Baiern und Preußen stattfand. Wie das Würzburger

Journal berichtet, war es den Preußen gelungen, die Höhen nördlich bis Hammelburg zu besetzen; bei Döblich, unterhalb Hammelburg, wurde das Treffen engagirt, die Stadt wurde mehrmals genommen und wieder verloren, konnte aber schließlich gegen die Ueberzahl der Gegner von den Baiern nicht behauptet werden. Hammelburg, das erst vor zwölf Jahren von einem ungeheuren Brandunglücke heimgejucht worden, soll ein trauriges Bild der Zerstörung bieten, wenn auch die durch das beständige Beschießen ausgebrochenen Brände bald wieder gelöscht wurden. In einem weiten Umkreise sind alle Feldfrüchte vernichtet, und die Weinberge, welche in diesem Jahre so herrlich standen, sind auf Jahre hinaus verdorben. Das einzige, was die Bewohner beinahe des ganzen Saalegrundes bis jetzt eingeerntet haben, war das Heu.

Aus Berlin, 10. Juli wird geschrieben: Alles was jung und kräftig ist in Preußen, wird zu dem Reconnozirungscorps des Generals Red gestellt, vorzüglich sind es Turner, die sich der General ausucht. Das Gesammcorps soll mit Reserve 7000 M. stark werden, die Uniform ist grau mit hohen ungarischen Stiefeln, die Patronen werden in Brusttaschen getragen, ähnlich wie bei den Tschekken; sie sind mit 180 Patronen versehen. Die Voltigeurs haben Springstöcke oder Klappleitern, an deren Ende sich das Seitengewehr befestigen läßt, um als Lanze dienen zu können. Kopfbedeckung ist ein niedriger Czapka mit Haarbusch. Das Corps ist eingetheilt: 8 Compagnien Infanterie zu je 300 Mann 4 Comp. Jäger, 3 Comp. Voltigeurs, 2 Comp. Pioniere, 3 Escadronen Husaren, 2 Escadr. Uhlanen, 3 Batterien Artillerie zu je 6 Geschützen. Es sollen davon 3 Comp. Inf., 2 Comp. Jäger, 1 Comp. Voltigeurs, 1 Comp. Pioniere, 1 Escadr. Husaren, 1 Escadr. Uhlanen und 1 Batterie zu 6 Geschützen nach der Maingegend kommen, die Uebrigen marschiren nach Böhmen unter dem Befehle des Generals Red; die Officiere haben an ihrer Säbelkoppel einen Zündnadelrevolver hängen.

Vom südlichen Kriegsschauplatze.

Aus Trient, 12. Juli, meldet das Truppen-Commando: Ein am 11. d. aus der Stellung von Spondalunga gegen Legnese vorgeschicktes Streifcommando wurde von feindlicher Uebermacht angegriffen und zurückgedrängt. Der Feind, etwa drei Bataillons mit 6 Geschützen im Vereine mit einer über Hochgebirge entsendeten Colonne, wollte den Rückweg nach Spondalunga verlegen, wurde aber zurückgetrieben. Unsere Truppen sind in der früheren Aufstellung von Spondalunga. Der Verlust des Feindes ist bedeutend, unserer beiläufig 40 Mann.

Unter dem 6. Juli hat Garibaldi folgenden Aufruf erlassen: „Ich bin in den Bergen unsere Tirols, wo die Tüchtigkeit in der Handhabung des Stuzens erblich ist. Wir finden viele Freunde, aber auch Feinde; und wer könne mit der Geschicklichkeit derselben es aufnehmen? Ich habe bereits die Tüchtigkeit der Schützen, welche bei mir sind, erprobt, aber es ist nothwendig, ihre Reihen zu verstärken. Daher mögen diejenigen zu mir kommen, welche die Erlösung des Vaterlandes vollenden wollen. Bagolino, 6. Juli 1866.“

Man spricht davon, daß Admiral Persano und sein Generalstabschef d'Amico wegen ihres Verhaltens bei Ancona vor ein Kriegesgericht gestellt werden sollen. (Man erinnert sich, daß die italienische Flotte die Herausforderung unseres Geschwaders nicht angenommen hat. Anm. d. Red.)

Der „Italie“ zufolge wäre man allgemein überzeugt, daß die Flotte nicht länger zögern wird, ihre Operationen zu beginnen. Die Geschichte der italienischen Bevölkerung in Istrien, fügt sie hinzu, hängen davon ab, was unsere Marine thun wird.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät hat mittelst allerhöchster Entschliesung vom 8. d. M. die von Sr. Eminenz dem Cardinal-Fürstprimas unterbreitete Loyalitätsadresse des ungarischen Episcopates, womit 200.000 fl. für Kriegszwecke gewidmet wurden, allergnädigst zur Nachricht zu nehmen und nebst Ausdruck des allerh. Dankes zu gestatten geruht, daß diese Summe zur Bedeckung der Ausrüstungskosten der ungarischen freiwilligen Truppen verwendet werde.

— Erzherzog-Marschall Albrecht gab der Repräsentanz der Gemeinde Wien, Bürgermeister Dr. Zelinka und den beiden Bürgermeister-Stellvertretern Dr. Felder und Dr. Mayrhofer, auf die am 14. d. Nachmittags im Namen der Stadt erfolgte Begrüßung nachstehende Antwort: „Nur nur Muth, meine Herren, und die Hoffnung nicht verlieren. Wer die Hoffnung aufgibt — der gibt sich selbst auf.“

— Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht folgende Kundmachung: Diejenigen, welche in der Lage sind, starkes haltbares Battenpapier für Hinterladungs-patronen in großen Quantitäten in kurzer Zeit einzuliefern, werden aufgefordert, diesbezügliche Massen mit Angabe des Preises und der Leistungsfähigkeit dem k. k. Artilleriecommando (Nennwegert Artilleriecaserne) einzureichen.

— Als Curiosum theilt die „Vorstadt-Zeitung“ mit, daß ein Wiener Bürger den Vorschlag gemacht hat, man

möge, da die Verwundungen unserer Soldaten zumeist an Händen und Füßen in dem gegenwärtigen Kriege erfolgt sind, wenigstens die Freiwilligen derart bewaffnen, daß leichte, durch die Beinkleider verdeckte Eisenharnische die Füße umgeben, während ein schmaler, langer Schild, der von der Schulter bis zum Knie reicht, den linken Arm und den ganzen Körper decken soll. Als Schußwaffe wird jedoch ein neuartiger sechs-läufiger Revolver empfohlen.

— Auf dem Verbandplatze des Nordbahnhofes in Wien erscheint ein steierischer Jäger, ein unterlegter, aber sehr hübscher Bursche, dem der Verband um den Kopf gut steht. Sofort haben ihn einige Damen umringt, Geld und Cigarren fallen in seine Taschen, man trägt ihm Mandelmilch und Limonade an. Bei dem Anblick dieser harmlosen Getränke scheint der wadere Jäger eine Furcht zu empfinden, die ihm die preussischen Kugeln nicht eingefloßt. Er schüttelt sich und meint schüchtern: „Dös kann i nitt trinken, i bitt halt um a Glas Bier.“ Der Gerstenkaffee, den der Arzt mit einem „Meinetwegen!“ erlaubt, ist rasch zur Stelle, und nun wird der Steierer gesprächig. Während seine beiden Wunden untersucht und frisch verbunden werden, erzählt er von der Schlacht von Königgrätz. Seine Relation ist kurz und bündig: „In der Früh haben wir drauf'sturmt und auf d'Nacht sein wir g'lossen.“ Der Rückzug, durch ungeheure Ueberlegenheit der Preußen herbeigeführt, sei übrigens nicht so unordentlich gewesen, wie man erzählt. „Wir sein alle beisamm blieben,“ sagte der Jäger mit Stolz von seinem Bataillon.

— Die Theater in Frankfurt am Main, Lemberg, Karlsbad und das Wallner-Theater in Berlin sind wegen spärlicher Theilnahme des Publicums geschlossen worden.

Locales.

Heute Nachmittags um 5 Uhr findet eine Sitzung des Gemeinderathes statt. An der Tagesordnung stehen: Mittheilungen des Vorsitzenden; Vorträge der III. Section: a) Maßregeln zur Beschaffung nothwendiger Geldmittel, b) Ordnung der städtischen Registratur; Vorträge der VI. Section: a) wegen Beschaffung mehrerer Requisiten für das städtische Sementirungsamt, b) Einführung der Leichenwagen — Hierauf folgt eine geheime Sitzung.

— Gestern Abends um 9 Uhr ist ein Bund Schlüssel in der Sternallee gefunden worden. Der Verlustträger wolle solche im Comptoir der „Laibacher Zeitung“ abholen.

— Die Schicksale des dritten Feldjägers, Bataillons, welches längere Zeit hier in Laibach in Garnison stand und dann zur Nordarmee abging, dürften viele unserer Leser interessieren. Durch Mittheilungen aus ganz verlässlicher Quelle sind wir in die Lage gesetzt, nachstehend die vollständige Verlustliste dieses Bataillons zu veröffentlichen. Gefallen sind: Hauptmann Ciccimarra; die Oberlieutenants Dörfler und Hrn. Czjprz. — Schwer verwundet: Die Hauptleute Naisp und Wagner, verdann die Lieutenants Kugelweit, Vencsit, Vennardi (wahrscheinlich todt) und Graf Lichtenberg. — Leicht verwundet: Oberst Schmigoz und die beiden Lieutenants König und Haller. Von der Mannschaft blieben 80 Mann todt, 183 sind verwundet, 2 gefangen und 60 werden vermisst. Gesamtverlust: 12 Officiere und 325 Mann.

† Aus Innerkrain. Was hier immer befürchtet worden, jedoch durch die freiwillige Abtretung Venetiens an Frankreich beschwichtigt erschien, kommt zuletzt doch zur Wirklichkeit; die italienischen Truppen dringen vorwärts und bedrohen auch die alten österreichischen Provinzen, und nun müssen diese selbst mit all' ihrer Kraft zur Abwehr des gemeinsamen Feindes eintreten. So wie im Küstenlande, wird nun auch in den daran grenzenden Bezirken Krains die Gemeindegewache errichtet, welche nicht nur in der eigenen Gemeinde für die Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu wachen, sondern auch außerhalb derselben in Verbindung mit dem k. k. Militär zu allgemeinen Staatssicherheitszwecken mitzuwirken haben wird. Bei der Errichtung dieser Gemeindegewache wäre es wohl angezeigt, daß der dieselbe umfassende Landstrich auch geographisch und strategisch ein Ganzes bilden würde; die Pässe der julischen Alpen werden z. B. in Innerkrain nicht allein durch die Bezirke Feistritz, Adelsberg, Wippach und Jozia, sondern erst durch die Bezirke Planina und Laas vollständig abgesperrt. Auch wäre es zu wünschen, daß die Alpenpässe in diesen Gegenden mehr und allseitig besetzt würden. Der französische Krieg vom Jahre 1809 hat es z. B. gelehrt, daß das feste Fort auf der Triester Straße bei Präwald den Feind nicht zurückhalten konnte, da es auf der Görzer Straße durch Heidenstätt über den Nanos und Birnbaumwald umgangen wurde. Daß es außerdem in der Jonzolinie einer guten Besetzung mit weiteren Verschanzungen bedürfte, dies haben außer den früheren französischen auch die letzten italienischen Kriege gelehrt; der Mangel eines solchen festen Punktes — denn Gradisca ist als solcher bisher nicht zu zählen — war schuld, daß die in Italien geschlagene österreichische Armee kaum irgendwo einen Halt finden konnte. — Die Wiener „Presse“ vom 15. d. M. spricht in einem Artikel über die Befestigung der Alpenpässe, die nach Krain führen, und zählt darunter die Forts am Prebil und bei Malborgetto; wahrlich die geographischen Kenntnisse gewisser Leute sind sehr bewundernswürdig. Statt für gewisse Ideen zu schwärmen und maßlos Tintenschwärze zu vergießen, sollten dieselben mehr um reelle Kenntnisse be-

müht sein, und statt durch hohle Sprüche eine falsche Sicherheit heraufzubeschwören, sollten sie lieber gefährliche Schwächen am gebührigen Orte aufdecken. Wozu die vielen Zeitungsberichte über erst zu machende Proben der besten Hinterladungsgewehre, wo die Herstellung und Lieferung solcher schon eine Frage des letzten Augenblickes ist? Die alte Langsamkeit und Bedächtlichkeit ist heutigen Tages, wo alles reisend fortschreitet, nicht mehr am Platze.

Die Versicherungs-Anstalt Assicurazioni generali.*

Wie alljährlich, veröffentlicht auch dieses Jahr die k. k. priv. Assicurazioni generali das specielle Schadenverzeichnis der von ihr im Jahre 1865 ihren Versicherten geleisteten Entschädigungen, welches wir dem heutigen Blatte beilegen.

Das von genannter Gesellschaft seit je befolgte System der Veröffentlichung eines so genauen und detaillirten Verzeichnisses ist gewiß sehr zweckmäßig, denn dadurch wird am besten bewiesen, daß sich in der That die Schadensfälle in einer solchen Menge und Häufigkeit verwickelten, welche von manchen bezweifelt werden könnten.

Das Verzeichnis vom Jahre 1865 weist nach, daß in diesem Jahre von der Assicurazioni generali für 13,197 Schäden eine Entschädigungsziffer v. 4,150,630 fl. 68 kr. geleistet wurde, was trotz des großen Betrages nichts Ungewöhnliches ist, denn aus den früher veröffentlichten Verzeichnissen ergibt sich, daß sie schon bloß für das letzte Decennium die höchst beträchtliche Entschädigungssumme von 37,286,660 fl. 13 kr. vergütete, welche sich folgendermaßen auf die einzelnen Jahre vertheilen:

1856	23,612	Schäden incl. Erhebungskosten fl.	3,440,831.98
1857	8,907	„	3,226,174.90
1858	9,641	„	3,490,134.73
1859	8,861	„	3,352,478.86
1860	16,177	„	3,805,187.35
1861	12,189	„	4,266,599.28
1862	10,360	„	3,625,159.93
1863	12,452	„	4,359,283.22
1864	11,744	„	3,570,179.17
1865	13,197	„	4,150,630.68
127,140 Schäden			fl. 37,286,660.13

Diese so ungemein großen Schadensziffern zeigen am Besten, wie es einerseits wichtig ist, die Fürsorge von Versicherungen nicht zu vernachlässigen, andererseits aber auch die Pünktlichkeit der Assicurazioni generali bei Schadenliquidationen und das Ansehen, dessen sie sich beim Publicum im höchsten Grade mit Recht erfreut.

* Hauptagentenschaft für Krain bei Herrn B. Seunig in Laibach, Gradisca-Vorstadt Nr. 32.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung.“)

Wien, 17. Juli. (Aufgegeben um 8 Uhr Vormittags, angekommen um 1 Uhr 20 Min. Nachm.) Statthalter Chorinsky erläßt im Allerhöchsten Auftrag an die Niederösterreich im Viertel Unter dem Wienerwalde und im Viertel Ober dem Wienerwalde den Aufruf zum Landsturme und zum Anschlusse an die steierischen Alpenjäger. Die Organisation des Aufgebotes hat der Kaiser dem Commandanten des steierischen Alpenjägercorps Arthur Grafen Mensdorff übertragen.

Lundenburg. Hier sind 4000 Preußen eingerückt.

Frankfurt. Die Preußen haben die Stadt besetzt.

Graz, 16. Juli. (N. Fr. Pr.) Es wird ein zweites Bataillon steierischer Alpenjäger errichtet. Die Geldmittel hiezu sind bereits angewiesen.

Vest, 16. Juli. (N. Fr. Pr.) Für Ihre Majestät die Kaiserin sind heute drei Villen in dem eine halbe Stunde von Ofen entfernten „Auwinkel“ gemiethet worden, wohin Ihre Majestät noch diese Woche übersiedelt. Die Arcierengarde ist heute hier angekommen. Die Freiwilligen-Werbung geht mit Erfolg von statten.

Vest, 16. Juli. Ihre k. k. Hoheiten Kronprinz Rudolf und Erzherzogin Gisela, die sich des besten Wohlseins erfreuen, haben gestern Vest besucht. Durch die gestern begonnene Freiwilligenwerbung ist bis heute ungefähr ein Drittel des Pesther Contingentes erzielt. Die Zahl der Aspiranten war sehr groß, doch sind nicht alle tauglich befunden worden. Deak ist gestern nach seinem Sommeraufenthalte Szent-Laszlo abgereist. Mehrseitigem Vernehmen nach werden die kaiserlichen Kinder eine Villa im Ofener Gebirge beziehen.

Krafsau, 15. Juli. (Nid. Post.) Seit gestern rücken die Preußen in großen Massen gegen Oswieczim. Sie drohen in Galizien einzufallen.

Stockeran, 16. Juli. Gestern hat ein Vorpostengefecht der Brigade Wallis mit preussischen Truppen bei Seckelsdorf stattgefunden. Die Preußen, muthmaßlich zwei Infanterie- und zwei Cavalerieregimenter mit Batterien, sind heute früh in Ober-Hollabrunn eingetroffen. Der Anmarsch einer größeren Truppenmenge ist nahe bevorstehend.

Wissen, 16. Juli. Heute Nachts ist das 95. preussische Infanterieregiment mit Cavalerie in Paderjam eingerückt. Sie ziehen nach Hrusowiz, um wahrscheinlich mit der Saager Besatzung vereinigt nach Prag zu marschieren, wo sie am 18. eintreffen sollen. Ueberall schlugen sie Proclamationen gegen die Rekrutierung an.

Gänserndorf, 16. Juli. (Nid. P.) Die drei hölzernen Brücken, welche über die March führen, sind angezündet worden, und man sieht von hier aus das Feuer lodern. Die zur Staatsbahn gehörige Brücke bei Marchegg ist unterminirt und man sieht jeden Augenblick ihrer Sprengung entgegen. Während ist mit wenigen Ausnahmen ganz in den Händen des Feindes.

München, 16. Juli. Die Preußen verloren bei Kissingen und Hammelburg nur an Todten 1400 Mann. Diese Verluste und die Erkenntniß der Zähigkeit unserer Truppen bestimmten sie, die Schlacht bei Schweinfurt-Kizingen nicht anzunehmen. Sie verlassen ihre Stellung bei Coburg und ziehen gegen Meiningen. Ein anderes preussisches Corps, bei Lohr und Seligenstadt bereits angemeldet, passirte den Speßart in der Richtung nach Darmstadt. Ueber das Bundescorps ist man ohne Nachricht.

München, 15. Juli. Gestern ist der Großherzog von Hessen unerwartet hier eingetroffen und wird vorerst hier bleiben. Freiherr v. d. Pforden wird erst in einigen Tagen zu den Waffenstillstands-Verhandlungen abreisen. Ein Gerücht will wissen, daß zwischen Baiern und Preußen eine factische Waffenruhe eingetreten sei. (?)

München, 16. Juli. (Mgpf.) Behufs Theilnahme an den Verhandlungen über die Friedenspräliminarien begibt sich der Minister Freih. v. d. Pforden nach Wien.

Florenz, 15. Juli. Ricafoli ist heute hieher zurückgekehrt. Die Truppen Cialdini's sind in Vicenza eingerückt. Die Regierung hat eine Commission ernannt, um die vorzunehmenden Aenderungen in der Verwaltung Venetiens zu studiren.

Toulon, 16. Juli. (Tr. Ztg.) Die angeordnete Matrosenaufhebung wurde contremandirt; die Rüstungen sind eingestellt.

Bukarest, 16. Juli. Johann Ghika ist von Constantinopel angekommen; die Pforte hat die Anerkennung des Prinzen von Hohenzollern an Bedingungen geknüpft, welche derselbe, nachdem er die neue Constitution beschworen hat, nicht in der Lage sein dürfte, anzunehmen. Unter anderem verweigert die Pforte die Anerkennung der Erblichkeit des Hospodarates.

Telegraphische Wechselcourse vom 17. Juli.

5perc. Metalliques 55. — 5perc. National-Anlehen 60.25. — Bankactien 649. — Creditactien 136.70. — 1860er Staatsanlehen 72.90. — Silber 127.50. — London 132.50. — K. f. Ducaten 6.30.

Das Postdampfschiff „Allemania“, Capitän Trautmann, ging, expedirt von Herrn August Volten, William Millers Nachf., am 7. Juli von Hamburg via Southampton nach New-York ab.

Das Postdampfschiff „Germania“, Capitän Ehlers, am 30. Juni von New-York abgegangen, ist nach einer ausgezeichnet schnellen Reise am 11. Juli in Comas angekommen und hat alsbald die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt 112 Passagiere, 2 Briefsäcke, 150 Tons Ladung und 202,920 Dollars Compantanten.

Geschäfts-Zeitung.

Krainburg, 16. Juli. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 45 Wagen mit Getreide.

Durchschnitts-Preise.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen pr. Metzen	4	75	Butter pr. Pfund	—	26
Korn	3	50	Eier pr. Stück	—	1
Gerste	—	—	Milch pr. Maß	—	10
Hafer	2	10	Rindfleisch pr. Pfd.	—	16
Halbfrucht	4	10	Kalbsteisch	—	16
Heiden	3	—	Schweinefleisch	—	18
Hirse	2	20	Schöpfenfleisch	—	—
Kukuruz	3	70	Häbnel pr. Stück	—	20
Erbsen	1	20	Lanben	—	10
Linjen	—	—	Hen pr. Zentner	1	—
Erbsen	—	—	Stroh	1	—
Fisolen	5	76	Holz, hartes, pr. Kst.	4	—
Rindschmalz pr. Pfd.	—	40	— weiches	3	—
Schweineschmalz	—	40	Wein, rother, pr. Eimer	—	—
Speck, frisch	—	29	— weißer	7	—
geräuchert	—	44			

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Pariser Linien auf 0° R. reducirt	Lufttemperatur nach Reaumur	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag binnen 24 St. in Pariser Linien
	6 U. Mg.	326.01	+15.5	windstill	halbheiter	
	12 „ N.	325.59	+24.4	windstill	heiter	0.00
	10 „ Ab.	325.54	+17.9	windstill	heiter	

Nachmittags einzelne Gewitterwolken in NW. Abends Wetterleuchten in N. und SO., später in S. Um 10 Uhr ganz aufgeheitert.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.